

# Gauneshote

## Somburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.80 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.65 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei hiesigen Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Abereinigung.

Geschäftsstelle  
Kudenzstraße 1. Fernsprecher 8.  
Postfachkonto No. 2974  
Frankfurt am Main.

#### Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.  
24.

An der Somme, hauptsächlich zwischen dem Fluße und dem Ancres Bach stärkste Artilleriekämpfe; vereinzelt Infanterievorstöße mißlingen. An der russischen Front mindere Kampfaktivität, kleinere feindliche Fortschritte werden mühselos abgewiesen.

#### Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Sept. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Nach heftigen Feuerstößen, denen nur bei St. Julien ergebnislose Teilangriffe des Feindes folgten, flaute gestern vormittag der Feuerkampf an der flandrischen Front ab. Vom Mittag an steigerte er sich an der Küste und von der Yser bis zur Deule wieder zu großer Heftigkeit. 6 Uhr abends setzte der Feind an der Küste einen heftigen Angriff in einständiger Dauer ein. Im Anschluß daran ging englische Infanterie an vielen Stellen der Front wieder zum Angriff über. Wo zwischen den Bahnen Boesinghe-Staden und Ypern-Kouleur der feindliche Artillerie in der verheerenden Wirkung unserer Artillerie zur Durchführung kam, wurde er im Nahkampf zurückgeschlagen. Weiter südlich bis zum Kanal von Hollebeke brach die Wucht unseres Vernichtungsfeuers den feindlichen Angriffswillen; nur vereinzelt kamen englische Sturmtruppen aus ihren Trichterstellungen heraus; sie wurden abgewiesen. Heute früh entspannen sich nach neuer Feuersteigerung örtliche Infanteriekämpfe, die durchweg für uns günstig verliefen. Bei den anderen Armeen der Westfront herrschte tagsüber nur geringe Gefechtsaktivität.

An den Kämpfen in Flandern hatten die Flieger hervorragenden Anteil.

In den beiden letzten Tagen wurden 39 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen; drei unserer Flieger sind abgetötet. Oberleutnant Scheich errang seinen 21. und 22. Luftsieg. Leutnant von Bülow schoss seinen 21. Gegner, Leutnant Wiskhof und Leutnant Adam schossen je 2 feindliche Flieger ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Westufer der Duna gelang es unter Befehl des Generalfeldmarschalls von Schmettow (Egon) festenden Divisionen durch wohl vorbereiteten und kraftvoll durchgeführten Angriff die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt zu durchbrechen. Ausgezeichnete Artillerie- und Artilleriewirkung bahnten den Weg für die Infanterie, die von den Fliegern unter Führung des Rittmeisters Prinzen Sigismund von Preußen trotz ungünstiger Witterung gut unterstützt wurde.

In ungeheurer Stöße wurde der Feind gegen den Fluß zurückgeworfen; er gab unter dem Druck unserer Truppen den 40 Meter breiten und etwa 10 Kilometer tiefen Brückenkopf auf dem Westufer der Duna auf und schloß eilends aufs das Ostufer.

Jakobstadt ist in unserer Hand. Bisher sind mehr als 4000 Mann gefangen und 50 Geschütze als Beute gemeldet.

Mazedonischer Front.

Im Berggelände zwischen Ochrida-See und Stambul griffen starke französische Kräfte an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen waren in harten Kämpfen den Feind zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 23. Sept. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein englischer Monitor beschloß mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse gehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

An der flandrischen Front blieb die Artillerie nach Abschluß der örtlichen Feindkämpfe wechselläufig. Gegen Abend verdichtete sich die feindliche Wirkung wieder nordöstlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Teilangriffe der Engländer südlich St. Julien. Der Feind wurde zurückgeworfen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit.

Eine bei Monchy, südöstlich von Arras, nach heftigem Feuerstoß in unsere Gräben dringende englische Kompanie wurde im Nahkampf vertrieben.

Bei Vorfeldgefechten südlich der Straße Cambrai-Bapaume sowie an der Somme und Dife blieben Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne, am Brimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampfaktivität der Artillerien.

Bei zahlreichen Erkundungsvorstößen, die vielfach unsere Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall flüchtete. Unsere Grabenbesetzungen wiesen an einigen Stellen französische Aufklärer ab.

Vor Verdun schwoll nachmittags das Feuer zu größerer Stärke an.

Die Gegner verloren gestern vierzehn Flugzeuge und einen Fesselballon.

Oberleutnant Berthold errang den 23. Luftsieg. Rizefeldweibel Thom schloß wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampf ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Brückenkopf von Jakobstadt wurde in den hängig verlassenen russischen Stellungen umfangreiches Kriegsgerät vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Düna von Riewenhof bis Stodmannshof überall erreicht. In Pustk entstanden durch russische Beschädigung Brände.

Mazedonische Front.

Bei großer Hitze — in der Sonne bis zu 65 Grad — fanden Gefechts-handlungen nur westlich des Ochrida-See statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Kresova durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Sturm entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 23. Sept., abends. (WB. Amtlich.)

Außer lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

Wien, 23. Sept. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Sonst geringe Gefechtsaktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südtail der Hochfläche von Bainsizza und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Stumli-Gebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt. Einer schnell geführten österreichisch-ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zerstreuen.

Der Chef des Generalstabes.

#### Die Schlacht in Flandern.

Berlin, 23. Sept. (WB.) Der dritte Tag der neuen Flandernschlacht ist vorübergegangen, ohne daß es zu weiteren englischen Großangriffen kam. Am 22. September schwieg das Artilleriefeuer bis 10 Uhr, war vormittags auf der ganzen Kampffront mächtig und verstärkte sich erst von da ab zwischen Langemarck und Hollebeke. Um 5 Uhr nachmittags war nordöstlich Ypern eine neue Verstärkung des Feuers zu bemerken, das um 6 Uhr zum Trommelfeuer anschwellte. Augenscheinlich war eine größere Angriffssaktion geplant, infolge der erfolgreichen deutschen Abwehrwirkung kam es jedoch nur östlich von St. Julien zu Teilangriffen, die überall abgewiesen wurden. Um 10 Uhr abends flaute auch das Artilleriefeuer überall wieder ab. Wenn die englischen Berichte voll davon sind, daß es nunmehr gelungen sei, der deutschen Verteidigungsmethode durch ein neues wirksames Angriffssystem zu begegnen, so stehen die außerordentlich geringen positiven englischen Erfolge zu dieser Behauptung in selbstem Gegensatz.

Die Fliegeraktivität war außerordentlich reger. Deutsche Geschwader brachten u. a. bei Poperinghe einen Munitionszug sowie mehrere Schuppen durch Bombenabwurf zur Explosion.

Im Artois und bei St. Quentin herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit und Patrouillen-tätigkeit. Mehrfach brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein.

Bei Bernot an der Dife warfen feindliche Flieger auf ein Lazarett Bomben. Mehrere Soldaten und eine Schwester wurden getötet oder verwundet.

An der Aisnefront, beiderseits Reims und in der Champagne war die Feuer-tätigkeit wieder aufgenommen. Die Abwehr-tätigkeit der deutschen Batterien und Luftgeschwader fügte den Franzosen schwere Verluste zu. In und hinter den französischen Stellungen wurden zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet. Ein deutsches Bombengeschwader legte den großen französischen Munitions- und Minierpark bei Landrecourt in Brand.

#### Der Kaiser in Rumänien.

Eine Besprechung mit dem Zaren Ferdinand.

Berlin, 22. Sept. (WB.) Der Kaiser hat am 18. September eine Reise angetreten, um die Truppen an der rumänischen Front zu besuchen und sich gleichzeitig ein Bild von der wirtschaftlichen Lage des Landes zu machen. In Budapest machte der Kaiser während eines kurzen Aufenthaltes eine Autofahrt durch die Stadt und wurde von der Bevölkerung schnell erkannt und mit stürmischem Jubel begrüßt. Die erste Stadt, die auf rumänischem Boden berührt wurde, war Curtea de Arges, wo der Kaiser der letzten Ruhestätte des Königs Karl und der Königin Elisabeth einen Besuch abstattete und Kränze auf den Gräbern des Königspaares niederlegte. Am 21. September fuhr der Kaiser auf einem ungarischen Dampfer von Giurgiu donauabwärts nach Cernavoda. Hier traf er mit dem König von Bulgarien, der von dem Kronprinzen und dem Prinzen April begleitet war, zusammen. Nach Überschreitung der Front einer deutschen Landsturmkompanie blieben die Monarchen zu einer längeren Besprechung beieinander. Im Anschluß hieran geleitete König Ferdinand den Kaiser über die 13 Kilometer lange Brücke von Cernavoda auf das linke Donauufer, wo der Eisenbahnzug gestellt wurde.

#### Der Seekrieg.

6303 000 Tonnen.

Berlin, 22. Sept. (WB. Amtlich.) Im Monat August sind an Handelschiffsraum insgesamt

808 000 Bruttoregistertonnen

durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind somit 6 303 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsraumes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. Sept. (WB.) Das Augustergebnis des U-Bootkrieges bleibt hinter den Erwartungen der vergangenen Monate, abgesehen von den beiden Rekordmonaten April und Juni, nicht zurück und zeigt, daß der U-Bootkrieg in dem bisherigen Umfang weiterwirkt. Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der im August versenkten Tonnage lassen die seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges versenkte Gesamttonnage auf 6 303 000 Tonnen steigen. In dem Weltkrieg mit den Abwehrmitteln in dem U-Bootkrieg haben sich die U-Boote bei weitem als die Stärkeren erwiesen und gezeigt, daß sie trotz der Erfahrungen die auch unsere Feinde gesammelt haben, die Maschen des Netzes um die feindlichen Küsten, besonders um die englische Küste, immer gezogen haben. Da die verfügbare Tonnage, die für die Versenkung in Frage kommt, erheblich gesunken ist, die versenkte Tonnage aber die gleiche geblieben ist, so ist notwendigerweise die Ausbeute gestiegen. Es haben also weniger Schiffe untergeordnet entkommen können als früher. Selbst die Abwehrmaßnahme, von der der Gegner sich bisher am meisten Erfolg versprochen, das Fahren in Geleitzügen, ist durch die Tätigkeit unserer U-Bootskommandanten mehr als ausgeglichen worden. Immer häufiger konnten die ständig veröffentlichten Tagesmeldungen berichten, daß unsere U-Boote gerade aus stark geschützten Geleitzügen die Beute mit großer Sicherheit herausholten, und zwar nicht nur ein Schiff, sondern vielfach mehrere Schiffe.

#### Neue Versenkungen.

Berlin, 23. Sept. (WB. Amtlich.) Neue U-Booterfolge. Rund 53 000 Bruttoregistertonnen.

Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiefgeladenen englischen Dampfer „Clan Ferguson“ (4808 Br.-Reg.-T., „Brig Mead“ (5646 Br.-R.-T.) und „Hunsbridge“ (3424 Br.-Reg.-T.)

Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Transporte nach Südfrankreich und Norditalien versenkt, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmore“ mit 1438 T., die beiden letzteren mit Lokomotiven, der bewaffnete neue englische Dampfer „Chulmleigh“ (4911 Br.-R.-T.) und der bewaffnete italienische Dampfer „Asoniat“ (1438 T., die beiden letzteren mit insgesamt 8500 T. Kohlen. Der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Kersaint“ (5570 Br.-Reg.-T.) versuchte erfolglos sich mit seiner wertvollen Ladung durch hartnäckige Gegenwehr der Versenkung zu entziehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht in dem seine Besatzung schwere Mannschaftsverluste erlitt, niedergelampt. Der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



## Die Papstnote.

### Das Echo

#### der deutschen Antwort.

Vorläufig gibt die englische Presse, nachdem sie ihre Drohungen und großen Worte kurz vor der Ueberreichung der deutschen Antwort an den Papst eingestrichelt hat, ein sehr sanftes Frage- und Antwortspiel zu der deutschen Betonung, daß das Recht der Gewalt Platz machen müsse. Mit echt angelsächsischer Unversöhnlichkeit wird natürlich der Standpunkt verschoben und behauptet, wir seien nachgiebig geworden, und wir wären jetzt zu Verhandlungen bereit. Das ist eine alte Gepflogenheit der englischen Presse und ein Spiel der Rot, das immer dann einsetzt, wenn sich England um eine klare Antwort herumdrücken will. Die Franzosen, unvorsichtiger und leidenschaftlicher, sehen durchsichtiger in dieser Note der friedfertigen, die niemals ein Staat bis zur Wahrung seiner Würde erlassen konnte, natürlich ein Vert der „deutschen Militärpartei“. Unsere Nachgiebigkeit hat natürlich bei den Franzosen den Kamm wieder schwellen lassen. Jetzt ist selbstverständlich „kein Friede mit der deutschen Militärpartei möglich“, über Belgien hat überhaupt keine Diskussion stattgefunden und von der Forderung nach Elsass-Lothringen geht man selbstverständlich nicht ab. Selbst Renaudel, der Führer der sozialistischen Mehrheit schreibt, mit der Regierung der Hohenzollern könne über die in der deutschen Antwortnote angeführten Fragen nicht verhandelt werden.

Das hatten wir erwartet! In England verhält man sich nur schwach, die Sehnsucht nach Frieden, man wirft sogar die Meldung in die Welt, daß der Papst mit der Antwortnote einverstanden sei und die Verhandlungsmöglichkeiten nicht in weiter Ferne lägen. England hat ganz bestimmte Gründe, so zu sprechen. Und England gibt den Ton in der Entente an. Andererseits ist aber der Gegensatz zu der französischen Alles-oder-Nichts-Politik auch in diesem Punkte bemerkenswert. An der Seine mag man ab der Weichmütigkeit der Engländer lachend zittern. Das unbelehrbare Frankreich wird schon von Englands sanfter Hand geleitet, die Tatsache anerkennen müssen, daß seine Renaudelpolitik längst hanfrot gemacht. Wir aber stehen abermals vor der Tatsache, daß trotz der englischen Wohlmeinungen auch diesmal England sich nicht bereit erklärte, seinerseits den Standpunkt des Rechtes anzuerkennen. Das war der springende Punkt der deutschen Antwortnote auf die idealen Forderungen des Papstes. Geht man darauf nicht ein, so haben wir unsererseits lediglich die Konsequenzen zu ziehen.

## Rußland.

### Kerenski in eigenen Banden

Die russischen Radikalen treiben ihre Forderungen und Kerenski's Verpflichtungen mit äußerster Härte ein und Herr Kerenski, der nur durch die Hilfe der Extremisten gegen Kornilow die Oberhand gewann, steht mehr und mehr den Boden unter seinen Füßen. Doch auf dem Moskauer Kongress

hatte er sich scharf gegen die Bolschewisten gewandt. Ihre vergeblichen Putsch in Petersburg stärkten die Bestrebungen der Kadetten und Kornilows. Als dann aber Kerenski, der aus einem Rest demokratischen Gefühls heraus nicht mit dem Militär zusammengehen konnte, sich gegen Kornilow wandte, hatte er einzig die A. und S.-Käte und die Bolschewisten zur Stütze. Die Ereignisse drängten ihn nach links. Vergeblich versuchte er, sich freie Hand zu bewahren. Infolge der Kornilow'schen Revolution haben die Bolschewisten in Petersburg die Massen endlich gewonnen. Sinsu kamen die wirtschaftlichen Käte des Volkes, das nach Frieden und Brot schreit. Aber selbst in Moskau, das bisher die Hochburg der Gemäßigten war, gewannen die Bolschewisten die Oberhand. Der neue Kriegsminister ist Fleisch von ihrem Fleisch, ihr Kapitalismus gegenüber der Duma und den Kadetten kennt keine Grenzen. Die englische Meldung, daß sie den Tod Milinkows und Rodziankos fordern, ist vielleicht übertrieben, auf alle Fälle glauben sie aber den Augenblick gekommen, die Macht an sich zu reißen, und vor allem Kerenski zum Frieden zu zwingen. Hinter den Bolschewisten steht jetzt fast die gesamte Arbeiterschaft Rußlands; auch der allrussische Bauernbund, der Forderungen radikalster Natur vertritt geht im großen und ganzen mit ihnen. Kerenski steht vor einem neuen Knoten, den er nicht zu durchhauen vermag. Die Frage, um die sich jetzt in Rußland alles dreht, ist die eines Sonderfriedens. Kein Wunder, daß demgegenüber die englische Presse einen neuen Helden gefunden hat: den Kosakenführer Kaledin mit der Kante.

Petersburg, 22. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Innern erklärt, die Gesamtzahl der Wähler für die konstituierende Versammlung betrage etwa 90 Millionen Menschen. Die Kosten der Wahlen würden sich auf hundert Millionen Rubel belaufen.

Petersburg, 22. Sept. (WB.) Die Abendblätter melden: General Dubontin, der Chef des Generalstabs der Westfront, ist zum Generalstabschef des Höchstkommandierenden ernannt worden.

Bern, 23. Sept. (WB.) „Petit Parisien“ berichtet aus Petersburg, daß ein geheimes Fest durch Austreuung beunruhigender Nachrichten eingeleitet habe. Die ganze Bevölkerung nicht nur von Petersburg, sondern auch der Umgebung sei äußerst nervös und fränkhaft erregbar. Die Regierung beabsichtige, die Urheber der dunklen Propaganda aufzuspüren und zu bestrafen.

Es sei nunmehr festgestellt, daß bei dem Aufbruch in Wiborg 20 Offiziere getötet wurden.

Die politischen Parteien Finnlands trafen täglich im Landtagpalais zusammen. Presse werden jedoch über die Zusammenkünfte nichts mitgeteilt.

Bern, 23. Sept. (WB.) Die Pariser Presse meldet, daß die Ernennung Maklakoffs zum russischen Botschafter in Paris nunmehr amtlich bekanntgegeben wurde.

## Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. 38

Eva war aufgewand und lehnte sich mühsam zur Ruhe zwingend, am Tisch. Die goldenen Sonnenlichter schaukelten auf dem weißen Tisch, und ein Stieglitz sang hell in das feindliche Schweigen.

Auch Eugen Karl erhob sich. Auf seinem Gesicht malte sich sein bestürztes Erschauen. „Merlyn, um Gotteswillen, — was ist denn mit Ihnen vorgegangen?“

Die Hände ineinandergekrampft, entgegnete Eva:

„Ich... ich spiele überhaupt nicht mehr. Ich... werde von der Bühne abgehen.“

Eugen Karl blickte sie verdutzt und erschrocken an.

„Aber... liebes Kind... das ist doch nicht Ihr Ernst.“

„O ja“, versetzte sie fest, „es ist mein größter, heiligster Ernst.“

„Berzeln Sie, Merlyn, das ist absurd und mit vollkommenem Unbegreiflich. — Aber wollen Sie mir nicht wenigstens den Grund erklären?“

„Vielleicht.“ Eva war auf einmal wieder kühl und gelassen.

„Aber vorher sagen Sie mir wohl: wie lange haben Sie vor, zu bleiben?“

„Ich?“ entgegnete er, über ihre jähe Wandlung sehr erstaunt: „Ich muß in drei Stunden weiter. Ich fahre schon nach Dresden.“

„Gut“, sagte Eva, „dann sollen Sie wenigstens noch etwas von der Schönheit des heiligen Berges sehen.“

„Das wäre wirklich reizend, Merlyn“, antwortete er, um ihr durch Lebenswürdigkeit wieder näher zu kommen.

Sie führte ihn in den Forst hinauf, in den wunderbar leuchtenden Buchenwald, und

immer höher, nach den himmelstrebenden Kiefern, die einen schwülen Harzduft in die flirrende, blaue Luft ausströmten.

In ihrer Unruhe ging Eva sehr rasch, so daß er kaum folgen konnte und sich mit seinem koketten Seidentüchlein sehr oft den Schweiß von der Stirn wischen mußte.

„Herrgott, können Sie aber laufen, Merlyn“, ächzte er atemlos. Da legte in Eva der Schall, und sie konnte wieder lachen.

Oben, am Hange, legte sie sich ins Heidekraut.

Tief unter ihnen rauschten nun die weiten, grünen Wälder, flutete der silberne Fluß und zerspritzte blühend das Wasser auf dem Mühlrad.

Die Sonne aber schüttete Ströme goldenen Glut über Höhen und Tiefen, und über den Himmel segelten schaumige, weiße Wölkchen mit strahlenden Rändern.

„Gott, ist das schön“, bekannte Eugen Karl lächelnd, „das ist noch schöner als Theater spielen.“ Er setzte sich vorsichtig auf sein weißes Taschentuch. „Das heißt, für eine Zeit lang laß ich mir gefallen; dann hat mich das Theater ja doch wieder.“

Eva lag auf dem sonnigen Hange lang hingestreckt. Ihr Haar brannte in der Sonne wie eine Gloriole.

„Sie sind doch eigentlich ein entzückender Mensch, Merlyn“, sagte Eugen Karl in echtem Gefühl. „Und Sie... Sie wollen vom Theater abgehen? Aber ich bitte Sie, — weshalb, — weshalb?“

Eva hatte die Augen halb geschlossen und blickte in die blaue Himmelstüppel, die starr wie Glas schienen.

„Ich will es Ihnen sagen, lieber Freund“, antwortete sie leise. „Ich möchte — heiraten.“

„Was — möchten Sie?“

Eugen Karl richtete sich verbucht im Heidekraut auf.

## Argentinien.

### Die deutsche Note in der Luzburg-Angelegenheit.

Berlin, 23. Sept. Die deutsche Regierung hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung seiner Mitteilung, daß Graf Luzburg wegen des Inhalts seiner Telegramme nicht mehr persona grata sei, erklärt, daß sie das Geschehene lebhaft bedauere. Die in den betreffenden Telegrammen ausgedrückten Ansichten des Grafen Luzburg seien seine persönlichen Ansichten und hätten auf die Entschlüsse und Versprechungen der deutschen Regierung keinerlei Einfluß ausgeübt.

Buenos Aires, 23. Sept. (WB.) Neutermeldung. Amtlich. Die Note Deutschlands erweckt hier Befriedigung. (gives satisfaction.)

### Kurze politische Mitteilungen.

Berlin, 23. Sept. (WB.) Die Militärattache der neutralen Staaten haben sich auf den Kriegsschauplatz an der Duna begeben.

London, 22. Sept. (WB.) Neutermeldung. Die Admiralität teilt mit: Schiffe der belgischen Küstenpatrouille beschossen heute Morgen die Marinewerke in Ostende mit befriedigendem Ergebnis. Unsere Luftpatrouille schoß drei feindliche Wasserflugzeuge nieder.

Hang, 23. Sept. (WB.) Das Korrespondenzbüro dementiert die Nachricht, daß die niederländische Regierung mit England in der Frage der Lieferung englischer Kohlen bereits zu einer Uebereinstimmung gekommen sei.

### Stadtnachrichten.

### „Jetzt geht der Kriegsanziehe-Rummel wieder los!“

Solche oder ähnliche Bemerkungen hört man immer noch von vielen Leuten, die sich noch nicht zu der Erkenntnis aufgeschwungen haben, daß hier Arbeit im höchsten vaterländischen Interesse geleistet werden muß. Hier darf weder Gleichgültigkeit geduldet werden, noch darf sich jemand zu erheben wagen einem Werk von nationaler Tragweite seine Aufmerksamkeit zu verweigern. Darum wäre es für jeden Deutschen Pflicht, alle Arbeit, die zum Besten dieses nationalen Werkes geschieht, in eifrigem Sinne zu würdigen, vor allem die Bemühungen der deutschen Presse, für ein gutes Gelingen des Werkes zu wirken. Je mehr man sich damit befaßt, desto rascher wird das Verständnis für die gute Sache reifen. Dem Erkennen folgt das Handeln und die Tat. Und wer selber sich bekehren mußte, wird wieder andere aufreizen und zum Mitarbeiten veranlassen. So macht sich die Arbeit für das vaterländische Unternehmen mehrfach belohnt.

„Ich möchte von all dem falschen Theaterplunder los. Ich möchte ein Leben voll ehrlicher Liebe haben.“

In ihrer Stimme schwang eine warme Inbrunst des Gefühls, und sie atmete tief und ruhig, wie in einem rechtschaffen errungenen Frieden.

„Liebes Kind, ich verstehe Sie wohl. Diese... diese Umwandlung kommt uns allen. Man möchte an all dem Sturm seinen Frieden mit der „bürgerlichen“ Gesellschaft machen.“

„Aber mir ist es bitter ernst damit.“

„Meinen Sie, ondern nicht? Eugen Karls Stimme war plötzlich tiefer geworden.“

„Aber das sind Stimmungen leerer Tage, die man bekämpfen soll, denen man sich nicht hingeben darf. Sonst werden Sie einmal an uns Rache nehmen, Kind.“

„Wie meinen Sie das, Karl?“

In Eugen Karls erwachte das Künstler-temperament.

„Wenn Sie Schiffbruch gelitten hätten, Merlyn, wenn Sie nichts könnten und Ihre Flügel unecht wären, wäre ich sagen: Heiraten Sie. Es ist das Beste, was eine Frau dann tun kann.“ Eugen Karl erhob die Stimme. „Aber Sie sind ein Künstlermensch, sind es mit Leib und Seele. In Ihnen ist Genie, jawohl, Genie. Wer weiß das mehr als ich. Diese einzige Anmut, die Sie haben, diese betörende Befähigung des Wortes, Himelsherrgott, Merlyn, es soll's Ihnen einmal jemand nachmachen, was Sie können.“

Eugen Karl hatte sich in Erregung gesprochen. Eva aber hatte sich unwillkürlich hoch gesetzt und sah ihn mit großen Augen an.

„Das haben Sie mir nie gesagt, lieber Freund.“

„Ja, du lieber Gott... Hatte ich Veranlassung, Sie ettel zu machen? Zum Teufel, ich bin ja manchmal der richtige Fackel — die

„Die Lebensmittelversorgung...“  
der „Erb-Eng.“ erfährt, haben die meisten solchen Eingaben des Landrats und des Bürgermeisters bei der Kgl. Regierung wegen Einreichung des Oberstaatssekretärs in eine höhere Versorgungsstufe bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Es wurde nur die Möglichkeit in Aussicht gestellt, dem Kreise je nach dem Ausfall der Statistiken monatliche Sonderzuweisungen zukommen zu lassen, deren Höhe von Fall zu Fall nach den Vorräten bemessen werden könnte. Ferner liegt in Folge der anerkannten Bevölkerungssteigerung des Oberstaatssekretärs eine Mehrbelieferung mit Lebensmitteln zu erwarten. Eine malige energische Bemühungen um gründliche und endgültige bessere Versorgung sind bereits im Gange. Die Verhandlungen darüber haben noch keinen Abfluß gefunden.

„Ruhtheater.“ Zum wievielten Male ich über die lustigen Szenen in Schöthaus und Adelburgs Lustspiel „Der Herr Senator“ gelaßt habe, weiß ich nicht. Ist ein gutes Zeichen, daß man immer wieder lachen kann, der beste Beweis, daß die geschilderte Stille auch bei öfteren Anschauen ein-m nicht lästig werden. In zwei Stunden Aufheben in unerschöpflichem Humor, sich zwei Stunden vergessen dürfen fern weilen von den grauen Sorgen der kriegsdurchdröhnten Alltags tut heute wohl. Die Frankfurter Gesamtgaßspiele haben mit „Der Herr Senator“ für dieses Jahr von unserer Bühne verabschiedet. Noch einmal ließen sie ihre wohl gepflegte Regie glänzen und sicherten sich bei dem angeregten Publikum ein schönes Andenken. Wir wünschen nur, daß unsere im Winter hier heimischen Theaterkräfte sich restlos die Gunst verdienen, welche sich die Sommergäste erworben. An erster Stelle der Aufführung stand — wie so oft — Herr Carl Marowsky. Sein Mittelstück war der ungelungenen Schwiegersohn, der immer daneben steht, wenn er einmal etwas wirklich Gutes zu geben will. Das Vernünftige war seine Tochter, die Tochter des Herrn Senators, dessen Familienruhm und Geldbeutel schon zehren läßt. Eine echt reife und langsam erwärmende Senatorstochter, Fräulein Leontine Sagan, ein famoser Aufklärer der Dr. Gehring des Herrn Eggers-Dechen. Allerliebst entledigt sich Herr Andrea Bartok der Bassfächer der Stephanie. Herr Franz Kaner, Herr Jerta Bronsgeest zeichnen das treffliche Senatoren-Ehepaar, beide in der Art vollkommen, bei ihm glaubte man allerdings der Sprache nach eher in „Dräsen“ als „Reichthum“ zu sein als in Homburg. Fräulein Gläse Kesseler in der kleinen Rolle des Fräulein beschäftigt wurde, war sehr vernünftig. Sie kam mit ihr nicht nur selber durch als mit den größten, in der sie schon sahen, sondern sie spielte sie sehr gut. Die Zeit und der gute Wille der jungen Darstellerinnen schon so reifen lassen, daß sie hervortretenden Partien gut wußten, die Spielleiter nicht zu viel zumuten, kommt das Mißfallen, und einer werden, aufstrebenden Künstlerin, wie sie selbst Fräulein ist, wird die Luft verdorben.

dummen Mädels wollen es ja so — als Merlyn, da innen, da bin ich doch Künstler, ganz und gar und mit Haut und Haaren. Er hatte sich auf die Kniee gesetzt und kummerte sich nicht mehr um sein Taschentuch. Seine blauen Augen blickten, und seine Stimme war tot geworden.

Und als Künstler und Wahrheitsmensch fuhr er fort, „sage ich Ihnen: Wenn Sie Theater gingen, es wäre... wäre... Schande. So viele Talente hat die Bühne nicht, als daß ihr ein wahrhaft begabter Mensch einfach aus Laune Lebenswohl schädigte.“

„Es ist keine Laune. Es ist ein bedauerlicher Entschluß.“

Eva sagte es ernst und aus Ueberzeugung, aber dennoch hobte ihre Stimme leicht.

„Und heiraten wollen Sie, heiraten?“

Er schüttelte den Kopf.

„Ich habe jemandem aufrichtig lieb, Eugen.“

Da loberte er zornig auf:

Herrgott, Herrgott! Daran hindert Sie niemand. Wollen Sie denn darum heiraten Kind!“

„Das ist absehbare, Karl.“

„Das ist die Wahrheit, weiter nichts.“  
werden's erleben, Merlyn. Nach zwei Jahren kommt wieder die Sehnsucht nach dem Theater und brennt und brennt. Das ist die Qual der Hölle, dann zu wissen, immer sicherer zu wissen, daß man sich irrt, daß man für ein „Gefühl“ seine Lebensstimmung verliert, daß man —

Sie unterbrach ihn heftig. Ihre Augen brannten vor Zorn und Feindschaft.

„Hören Sie auf, ich verlange es. Ich will mit nicht von Ihnen mein Schicksal, diese tiefe Seligkeit meines Lebens zertrümmert lassen.“

(Fortsetzung folgt.)



wie am Samstag — kein anfangen, die Größe kommt nach und nach von der Spielleitung des Herrn Carl Ma... verdient ebenfalls Anerkennung die Aufführung, die freundigen Beifall...

**Auszeichnung.** Das Verdienstkreuz... Herr Oberkontrollor... Stock verliehen und durch den Landrat persönlich überreicht.

**Kriegsauszeichnung.** Dem Gefreiten... Kallenhäuser wurde das... Kreuz II. Klasse verliehen.

**Die Aufhebung der Herbstferien.**... erfahren, hatte auch die Leitung... Gymnasiums und die Real... eingehendes Gesuch um Beibehal... der Herbstferien an die Behörde nach... gerichtet. Auch dieses Gesuch ist aber... wie das des Frankfurter Magistrats... Orten abgelehnt. Der nächste Montag, der 1. Oktober, das Winterhalbjahr... ist für etwaige Aufnahmeprüfungen... Ueber die Lage und Dauer der... Weibachtsferien ist eine Ver... noch nicht ergangen.

**Der Vorstand der israelitischen... Gemeinde**... lässt darauf hinweisen, am Dienstag Abend wegen des Ver... gebotes Frauen nicht in die Syn... können.

**Der Beamtenverein** gibt bekannt, er für seine Mitglieder Brau... beschafft hat. Da die Versorgung... anderen Kohlen auf Schwierigkeiten... ist der Bezug zu empfehlen.

**Kriegsanleihezeichnung.** An der... auf die 7 Kriegsanleihe werden... wie bei den früheren Anleihen beteiligen... Kassauische Landesbank mit Mark... Millionen, die Kassauische Sparkasse mit... Millionen (einschl. der Kundenzei...), der Bezirksverband des Regie... Wiesbaden mit M. 5 Millionen. Das Zeichnungs-ergebnis bei der Kassau... Landesbank und Sparkasse betrug bei... Anleihen M. 56 1/2 Millionen, bei... Anleihen insgesamt M. 266 1/2 Millionen.

**Eine beachtenswerte Milch...!** Die Knappheit an Milch wird sich... kommenden Winter noch empfindlicher... machen als bisher, da Kraft... zum zur Verfügung stehen... infolge der kürzeren Viehabschlachtung... letzten Sommermonaten auch zahl... Milchkuhe zur Schlachtbank geführt... mussten. Manche Familie wird sich... nach einer neuen Milchquelle für...

ihre Kinder umsehen müssen. Als solche... kann neben der Ziege das ostfriesische... genannt und empfohlen werden. Das ostfriesische Milchschaf ist ein gut ge... bautes weißes Schaf von guter Mastfähig... keit, das frischmilchend 3—5 Liter Milch... bei einem Jahresertrag von 400—700 Lit... gibt. Die Milch ist sehr wohlschmeckend, zweifellos viel schmackhafter als die Durch... schnitts-Ziegenmilch und gehaltreicher. Da... neben liefert das ostfriesische Milchschaf noch... 3—6 Kilogramm gute Wolle. Es ist sehr frühreif, seine Pflege und Behandlung ist einfach und es ist sehr widerstandsfähig. Die Wiesbadener Landwirtschaftskammer wird in Kürze ostfriesische Milchschafe ein... führen. Tragende Lämmer kosten 150 M., ältere Schafe, zum zweiten oder drittenmal tragend, 220—250 M. das Stück.

**Brennereisammlung.** Die Zentral... stelle für Brennereisammlung in den Regie... rungsbezirken Coblenz und Wiesbaden (Mit... teirheinisch-nassauischer Bauernverein, Cob... lenz) bittet alle Sammelstellen dringend, die gesammelten Brennereis nicht an die Ge... schäftsstelle in Coblenz, Markensbüchelweg 18, sondern an das Lagerhaus des Mittel... teirheinisch-nassauischer Bauernverein, Cob... tion Niederlahnstein, zu richten. Eine Mit... teilung an die Geschäftsstelle über die er... folgte Absendung ist dagegen erwünscht.

**Anmeldung des Leimbedarfs.** Zum Zweck der Anmeldung des Leimbedarfs für die Versorgungsperiode Oktober, Novem... ber, Dezember, sind Anträge seitens der Verbraucher unter Benutzung der vom Kriegsaussschuss für Ersatzfutter herausgege... benen Bordrücke sofort an die zuständigen Fachorganisationen zu stellen.

Die Bordrücke sind bei den betreffenden Fachorganisationen erhältlich. Soweit noch Zweifel über die Zugehörigkeit zu einer der Fachorganisationen bestehen, gibt der Kriegsaussschuss für Ersatzfutter, Berlin W 3, Lützowstraße, 33/36, Auskunft.

**Verwendung aufgeklebter Adressen bei Feldpostsendungen.** Feldpostsendungen mit aufgetriebenen Adressen an deutsche Heeresangehörige — auch in den besetzten Gebieten und den verbündeten Ländern — sowie an Angehörige der verbündeten Armeen sind zugelassen. — Feldpostsendungen mit solchen Adressen an die Zivilbevölkerung der verbün... deten Staaten, der besetzten Gebiete und nach dem sonstigen Ausland sind dagegen verboten. — Für Kriegsgefangenen sendungen — Briefe, Karten usw. — sind gleichfalls aufgeklebte Adressen unzulässig, Pakete dürfen jedoch mit aufgetriebenen Adressen versehen sein.

**Eigenartige Potteriegewinne.** Eine Dekkatefeste Lotterie, wie sie demnächst in Allenstein zugunsten der Spende für Sänglinge und Kleinkinderkuren veranstaltet wird, dürfte jedenfalls als Neuheit ange...

prochen werden können. Zur Verlesung... gelongen: Schokolade, Kakao, Zucker, Kaffee, Tee, Bonbons aber auch Eier, Butter, Speck, Hühner, Honig, eine feine Gans, ein Span... ferkel, Kartoffeln und sogar Stiefelhöhlen aus echtem Leder! Daß diese dieser Art rasenden Absatz finden müssen, ist wohl selbstverständlich.

**Vom Tage.**

**Bad Nauheim.** Ein Kellner und ein Arbeiter von Friedberg waren im Begriff am hiesigen Bahnhof zwei abgeschlachtete junge Schweine im Gesamtgewicht von 100 Pfund von hier aus nach Frankfurt zu schmug... geln, als sie von einem Schuhmann noch rechtzeitig daran gehindert wurden. Das Fleisch wurde beschlagnahmt.

**Vom Main.** In einem Viehwagen, der von Würzburg kam, wurden auf der Station Aschaffenburg acht kräftige Ochsen tot aufgefunden. Der Wagen war offensichtlich fest... geschlossen worden, und da er keine Luftzu... lassung besaß, waren die Tiere ohne Luftzu... fuhr und muhten ersticken.

**Eisenach.** Die Eisenacher Zeitung be... ging dieser Tage die Feier ihres fünfzigjäh... rigen Bestehens und hat aus diesem Grunde ein sehr schön ausgestattetes Erinnerungs... blatt herausgebracht.

**Balladolid.** Havas. Ein Postzug fuhr in einen Personenzug zwischen Matapozuela und Bogalides hinein. 13 Personen wurden getötet, 37 verwundet.

**Bücherschau.**

**Bayerischer Humor im Krieg.**

Wichtiges Draufgängertum bei derdem, geläufigem Humor: solche Art, die in alten deutschen Heldengedichten charakteristisch ist, scheint sich beim bayerischen Stamm bis auf heute in einer merkwürdigen Form erhalten zu haben, wie aus köstlichen Epi... soden hervorgeht, die wir in dem reichhaltigen Werk Heft 139 des „Bölkertag“ (Herausgeber Dr. C. H. Baer, Verlag Ju... lius Hoffmann in Stuttgart) finden, das mit dem ebenfalls erschienenen Heft 140 die Kämpfe an der Somme und bei Verdun im Juli 1916 schildert und in trefflichen, sachkundigen Aufzügen zusammenfassendes gibt über deutsche und feindliche Führer und Heerführer, über die Technik der Stel... lungen und der Sommeschlacht, über das französische und englische Heer, die Bilanz ihrer Kämpfe und über ihre Verluste und schließlich über die Verwaltung Belgiens. Von journalistischen Meisterstücken, die der „Bölkertag“ seinen Lesern jedesmal auszuwählen versteht, seien erwähnt: Engländer aus der Schlacht von E. Kalkschmidt; Im Kugelregen bei Thiaumont, Tagebuchblätter eines französischen Offiziers; Vom britischen Heer, von Alexander Powell. — Heft 140

enthält eine Inhalts-Übersicht zum 14. Band, welche den Reichtum und die Viel... seitigkeit dieses Werkes selbst bezeugt.

**Veranstaltungen der Kurverwaltung**

Dienstag, 25. September.  
Morgenm. an den Quellen von 8—9 Uhr.  
Montag, 24. September.  
Morgenm. an den Quellen von 8—9 Uhr.  
Choral: Es ist das Heil uns kommen her.  
Ouverture: Zehn Mädchen und kein Mann  
Suppe  
Mein liebes Heimatland Jungmann  
Man lebt nur einmal Walzer Strauss  
Potpourri aus Boccacio Suppe  
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.  
Durch Kampf zum Sieg. Marsch Blon  
Spanische Lustspiel-Ouverture Keler-Bela  
Irrlichtertanz Hüttenberger  
Fantasie Das Glöckchen des Eremiten Maillart  
Fideles Wien Walzer Komzak  
Nocturno c-moll Chopin  
Zwei elsass. Bauerntänze Merklin  
Abends 8 Uhr.  
Operetten-Abend.  
Weiber-Marsch aus Dollarprinzessin Fall  
Ouverture Der Zigeunerbaron Strauss  
Alle Englein lachen Kollo  
Potpourri aus Der liebe Augustin Fall  
Tänzen mücht ich a. Czardasfürstin Kalmann  
Intermezzo aus 1001 Nacht Strauss  
Wie einst im Mai. Potp. Kollo-Bretschneider

Bei günstiger Witterung täglich Morgen... musit an den Quellen, von 8 bis 9 Uhr.  
Täglich Konzerte der Kapelle von 4 bis 5 1/2 und 8 bis 9 1/2 Uhr.  
Samstag: Militärkonzert, Kapelle des Erf... Stl. Res.-Inf.-Regt. 81 von 4—5 1/2 Uhr.  
Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater: Zur Feier des 70. Geburtstages unseres Generalfeld... marschalls v. Hindenburg „Die Regiments... tochter“. Oper in 2 Akten von G. Donizetti.

**Nicht übersehen**  
wollen die geehrten  
Postabonnenten,  
das Abonnement auf den  
**Taunusbote**  
sofort zu erneuern.

**Heute**  
**24.**  
**Septbr.**

**Fest Gottesdienst**  
der israelitischen Gemeinde.  
Dienstag, den 25. Sept. Abends 6.30 Uhr  
Mittwoch Morgens 6.30  
Mittwoch Abends 6.55



**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
Zubehör, Gas u. Wasserleitung  
vermieten. 3712a  
Stiftsstraße 2.

**Ein Zimmer**  
Küche zu vermieten. 3689a  
Louisenstr. 28.

**2 Zimmerwohnung**  
vermieten. Drangerieasse Nr. 2  
3883a  
Elisabethenstr. 23.

**2 Zimmer mit Küche**  
und  
3 Zimmer mit Küche  
möbl. zu verm. 3131a  
Ferdinandplatz 14.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Küche in schöner freier  
Lage zu vermieten. 2178a  
Landgrafenstraße 38I.

**Möbliertes Zimmer**  
vermieten. 3472a  
Dorotheenstraße 14.

**Schöne 2 Zimmerw.**  
mit Gas u. Wasser per 1. August  
zu vermieten. 2741a  
Burggasse 11.

**Freundliche kleine Mansardenwohnun**  
an einzelne Person zum 1. Oktober  
zu vermieten. Zu erfragen 3776a  
Höfstraße 9 Hinterhaus.

**Drei-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör zu vermieten. 3480a  
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus.

**Schön möbliert. Zimmer**  
in freier Lage und schattigen  
Garten preiswert zu vermieten.  
675a Dietrichheimerstraße 5.

**2 Zimmerwohnung**  
Bartore mit allem Zubehör zu  
vermieten. Zu erfragen. 3875a  
Waisenhausstraße 11.

**2 Mansardenwohnungen**  
für sofort zu vermieten. 3085a  
Joseph Kern, Louisenstr. 67.

**Kleine 3-Zimmer-Wohnung im Hinterbau**  
an ruhige Leute zu vermieten.  
Karl Bender  
Louisenstraße 6.  
1645a

**Ein Zimmer**  
Küche und Zubehör sofort zu verm.  
3330a Dorotheenstraße 11.

**Einfach möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht und Dauerbrand...  
ofen zu vermieten. 2531a  
Dorotheenstraße 7.

**Hochpart. Wohnung**  
6 ger. Zimmer, gar. Diele, Bad  
und allem Zubehör, Heizung, schöne  
ruhige Lage zu vermieten 3833a  
Landgrafenstraße 34.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Gas, Wasser, und Zubehör zu  
vermieten. Schmidtstraße 2. (3169a)

**Möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension sofort zu  
vermieten. 3265a  
Frankfurterlandstr. 36.

**3 Zimmerwohnung**  
im Vorderhaus zu vermieten.  
3245a Louisenstraße 74.

**Kleine Wohnung**  
zu vermieten. 3350a  
Kindsche Stiftsstraße 15  
Zu erfragen Obergasse 2.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 3425a  
Odwengasse 5 a

**Wir drucken**  
bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit  
**Trauerkarten**  
**Trauerbriefe**  
**Trauerzirkulare**  
und liefern dieselben  
**in kürzester Zeit**  
Abfassung bereitwilligst :: Reichhaltige Muster  
**Taunusbote-Druckerei**

**Hoffrieur Kesselschläger's**  
Abteilung für Schönheitspflege.  
Bad Homburg  
Louisenstraße 87  
**Enthaarungs-Behandlung**  
Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare  
Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.  
Letzte Neuheiten: Schöne Augen durch Original-Augenfeuer.  
Hautnähmittel zur Beseitigung der Gesichtsfalten, Kröhenfüße etc.



Ich habe meine Praxis wieder  
aufgenommen.

Bad Homburg, 24. September 1917.

**Dr. Otto Wien.**

## Leiterwagen

in allen Größen wieder eingetroffen.

**Max Simon,**

Louisenstraße 40.

4004

Die Möglichkeit  
**Kriegsanleihe zu zeichnen**  
ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen,  
gewährt in vorteilhafter Weise die  
**Kriegsanleihe-Versicherung**  
der  
**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
auf Gegenseitigkeit. 3315  
Vertreter: **Arthur Berthold,** Louisenstraße 48.

Landgräfllich Hess. concess.

## Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und  
provisionsfreien Scheckrechnungen  
**Annahme von Spareinlagen**  
An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Schecks und Wechseln  
auf ausländische Plätze.

Anbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-  
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

### Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme  
bei dem Heimzuge und der Beerdigung meines lieben  
Vaters, meines guten Vaters, unseres Bruders, Schwagers  
und Onkels

**Herrn Peter Michel**

sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen  
Dank Herrn Pfarrer Benzel für die trostreichen Worte,  
dem Homburger Kriegerverein, dem Gesangsverein Concordia  
und der Kriegerkameradschaft für die Begleitung zur  
letzten Ruhestätte, sowie für die zahlreichen Kranzspenden

Bad Homburg, den 24. Sept. 1917.

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

1 oder 2 gut erhaltene,  
gebrauchte Rohrleffel  
mit Tisch

zu kaufen gesucht. Angebote unter  
U. 4000 Geschäftsstelle.

Vollständiges sauberes  
guterhaltenes Bett

zu kaufen gesucht. Angebote unter  
B. 4001 an die Geschäftsstelle.

Einige Zentner  
gepflückte Äpfel  
abzugeben 4005

Fritz Scheuermann,  
Thomasstraße 10.

Eine große  
Balme 4006  
zu verkaufen. Schöne Aussicht 4.

**Wohnhaus**  
mit acht Zimmern u. 2 Man-  
neshl. Garten u. Hinter-  
gebäude, rings ummauert,  
Dorotheenstraße 35  
zu verkaufen. Auskunft erteilt  
3976 Geheimrat Wilhelm.

Tüchtiger  
**Kesselheizer**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Federfabrik 3945  
Emil C. Privat.  
Friedrichsdorf i. Ts.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung  
mit allem Zubehör im ersten Stock  
unseres Hauses  
Gluckensteinweg 5  
per sofort zu vermieten. (2525)  
W. Spies & Co.

Verheiratete Dame,  
Mitglied des Kurtheaters, sucht gut  
möbl. Zimmer mit Pension. Heizung  
Bedingung. Angebote unter S. 4003  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fünf  
Zimmerwohnung  
im zweiten Stock  
Louisenstraße 42  
mit Bad, Gas und elektrisch  
Licht für 1. Jan. ar 1918  
auch früher zu vermieten.  
Näheres bei 3916  
Louis Stern,  
Louisenstraße 42.

**Wohnung**  
von 4—5 Zimmern im Erdgeschoss  
oder 1. Stock mit elektr. Licht, Gas  
Bad, Gartenanteil auf längere  
oder längere Zeit sofort zu vermieten.  
Zu erfragen vormittags 3766  
Schwedenspad 4, links 2. St.

In ruhiger vornehmer Lage, Hoch-  
parterre schöne gut möblierte  
3 Zimmer Wohnung 3991a  
mit großer nach Süden gelegener  
heizbarer Veranda, in freier Villa  
zu verm. Zu erst. Brendelstraße 6

Kleine  
2 Zimmerwohnung 4010a  
zu vermieten. Löwengasse 27.  
Zu erfragen Dietrichsstraße 13.

10 große herrschaftliche  
Zimmer  
mit Balkon und Zubehör, großem  
Garten; herrliche Aussicht sofort zu  
vermieten. 3937a  
Häufleinweg 18.

**Louisenstraße 39.**  
3 Zimmerwohnung per 1. Oktober  
zu vermieten, daselbst kleinen  
Boden billig zu vermieten. (2940a)  
Näheres Schmidgasse Nr. 3.

Bis zum 14. Oktober

verreist

**Dr. Bode.**

## 500 Mark Belohnung

In der Nacht vom 21. zum 22. ds. Mts. wurde  
Villa Gans am Viktoriaweg ein Einbruch verübt.

Für die Ermittlung des Täters wird obige Belohnung zugesagt.  
Bad Homburg v. d. H., den 24. September 1917.

Polizeiverwaltung.

## Beamtenvereinigung

Bad Homburg v. d. H.

Anmeldungen auf Braunkohlen werden bei  
Wolf entgegengenommen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. September 1917.  
4011 Der Vorstand

Von Dienstag ab kommen

**gelbe Rüben**

zum Verkauf, das Pfund 18 Pfg.

**August Wagenhöfer**

Gasthaus zur Rose Louisenstraße 26

## Auslaufer (auch Kriegsinvalide)

entl. Frau in Dauerstellung gesucht.  
Geschäftsstelle des „Taunusbote.“

## Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44 Kisseleffstrasse Nr. 1

Postbankkonto Nr. 12136 Frankfurt a. M.

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,570,000 —

Sicherheitsfonds Mark 791,000

mündelsicher angelegt.

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse  
gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 621,000. — ausgezahlt worden.

Ab 1. Oktober

sind unsere

**Bürostunden**

von vormittags 8 Uhr

bis

abends 6 Uhr.

Geschäftsstelle des Taunusbote.